

# Kirche<sup>+</sup>

Informationsblatt der Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen

01/2024 B 57. Jg.  
M 63. Jg.



## Ostern 2024



„Wenn alle zusammen nach vorne schauen, kommt der Erfolg von selbst.“

(Henry Ford)

### Aus dem Inhalt

- 2 Auf den Punkt gebracht
- 3 Wer nascht, ...
- 4 Taizé
- 6 Die Höller-Kapelle
- 8 Bibelgeschichte
- 9 Selbstverständlich
- 10 Nah-Ost-Krieg
- 12 Sternsingen Burgkirchen
- 13 Ministranten Burgkirchen
- 14 Termine
- 16 Ehrenamt





Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!  
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!  
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!

Der amerikanische Rockgitarrist Kerry Livgren will seine Spieltechnik verbessern und komponiert dafür extra ein kleines melodisches Trainingsstück, das er zuhause stundenlang übt. Seine Frau ist davon so begeistert, dass sie ihn drängt, einen richtigen Song daraus zu machen. Nach langem Zögern erfüllt Livgren ihren Wunsch – und der größte Hit seiner Band Kansas ist geschrieben: *Dust in the wind – Wir sind nur Staub im Wind*.

Szenenwechsel: Weinend sitzt die kanadische Komponistin und Sängerin Joni Mitchell vor dem Fernseher in einem New Yorker Hotelzimmer. Sie sieht Bilder vom legendären Musikfestival in Woodstock, bei dem über 400.000 Hippies friedlich und fröhlich miteinander feiern und die bekanntesten Bands der 1960er-Jahre hören. Sie selbst hätte dort auch auftreten sollen, hatte aber den Hubschrauber verpasst. In ihrer melancholischen Stimmung holt sie Stift und Notenpapier und schreibt einen Song, der im Nachhinein zur Hymne des Festivals wird. Der Refrain lautet: *We are stardust, we are golden – Wir sind Sternenstaub, wir sind golden, und wir sind für's Paradies, für den Garten Eden bestimmt*.

**Wir sind nur Staub im Wind** – singt die Band Kansas und beschreibt unsere Vergänglichkeit und die Endlichkeit allen Lebens: Alles, was wir tun, zerbröseln am Boden ... nichts dauert ewig ... alles schwindet, und all dein Geld wird keine weitere Minute kaufen können. Ein richtiges Aschermittwochslied, das uns mit nachdenklichen Worten daran erinnert, wie begrenzt unsere Zeit ist. Ein Lied, das uns eindringlich vor Augen stellt, wie brüchig und wie kurzlebig viele Dinge sind, an die wir uns klammern.

**Wir sind Sternenstaub** – singt Joni Mitchell und deutet mit diesem Bildwort an, dass es über das menschliche Leben noch etwas anderes zu sagen gibt: Wir sind golden, und wir sind fürs Paradies, für den Garten Eden, bestimmt. Oder anders ausgedrückt: Wir tragen einen göttlichen Funken in uns, die Sehnsucht nach ewigem Leben. Wir wissen zwar, dass wir sterben müssen, aber wir hoffen und ahnen, dass unser Leben trotzdem einen bleibenden Wert besitzt, dass wir bei Gott unsere Zukunft und unsere letzte Heimat finden. Dasselbe deutet auch der goldfarbene Hintergrund auf den meisten mittelalterlichen Ikonen an. Er symbolisiert den Himmel oder das göttliche Licht, in das unser Leben getaucht ist. Wir sind Sternenstaub, wir sind golden – ein Aschermittwochslied, das aber schon Ostern in den Blick bringt und vom neuen, vom wahren und ewigen Leben singt.

Wenn uns am Beginn der Fastenzeit ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet wird und wir uns ins Gesicht sagen lassen: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“ – dann dürfen wir uns aufrütteln lassen durch den Gedanken, dass unser Leben begrenzt ist und wir nicht mehr unendlich viel Zeit haben. Dann dürfen wir uns aber auch bewusst machen, dass unser Leben göttliches Geschenk ist, und dass wir jeden Tag eine neue Chance bekommen, das durchscheinen und aufblitzen zu lassen.

Zwei ungewöhnliche und in die Jahre gekommene Rock-Balladen könnten diese Gedanken in uns wachhalten – nicht nur in den vierzig Tagen der kommenden Fastenzeit

meint Dein und Euer Pfarrer Mag. Gert Smetanig

# WER NASCHT, KOMMT INS FEGEFEUER

Von Dr. Wilhelm Cechovsky



Die Sünde

Wer ein Gebot Gottes oder der Kirche übertritt,  
begeht eine Sünde. Denn Gebote sagen uns,  
was Gott von uns will. Es gibt lässliche und  
schwere Sünden. Die schweren Sünden bestraft  
Gott mit der Hölle, die lässlichen mit dem  
Fegfeuer. Jede Sünde ist darum das größte  
Unglück für die Menschen.

Seele mit lässlichen  
Sünden mit Gnade.

Seele mit schwerer  
Sünde ohne Gnade.

6. und 9. Gebot

Ich soll Unschamhaftes nicht gerne ansehen  
oder ansehen lassen. Ich soll mich nicht  
unschamhaft berühren oder berühren lassen.  
Ich soll nichts unschamhaftes reden oder  
anhören. Ich soll nicht gerne an unshan-  
khaftes denken.

Mehr als sechzig Jahre war es in einem finsternen Kasten zusammen mit anderen Schulsachen. Jetzt liegt es vor mir – ein kleinformatiges graues Heft, auf dem Schildchen mein Name, darunter „Religion“ und die Jahreszahl 1959. Zu dieser Zeit waren wir in der zweiten Klasse Volksschule, Beichte und Erstkommunion standen kurz vor uns. Mehr als zehn Seiten widmeten sich den Geboten und damit verbundenen möglichen Sünden. Lässliche Sünden führen in das Fegefeuer, Todsünden – das größte Unglück für den Menschen – in die Hölle. Lässliche Sünden waren schnell begangen: Dazu wurde zum Beispiel auch das „Naschen“ gezählt. Schwerer taten wir uns mit dem 6. Gebot. Da kam mehrmals das Wort „unschamhaft“ vor, mit dem wir als Siebenjährige nichts anzufangen wussten. Eine Sünde war es, „unschamhafte Bilder“ zu betrachten. Was das wohl bedeuten könnte? Ein Mitschüler hatte eine Erklärung dafür parat: Damit waren wahrscheinlich die sogenannten „Schundheftln“ gemeint, vor deren Lektüre wir immer wieder eindringlich gewarnt wurden. Wie auch immer – das Leben steckte voller Fallen – wie konnte es einem da gelingen, ein guter Mensch zu sein? Gott schien so streng zu sein wie die meisten Lehrer der damaligen Zeit, respekt- und furchteinflößend. Und – um das zu illustrieren – wurde die Seele gezeichnet, mit Bleistift schwarz angemalt (Sünde) und dann mit Radiergummi (Beichte) wieder weiß gemacht.

Der Stellenwert der Katholischen Kirche zu dieser Zeit zeigt sich auch an einem anderen Beispiel. So schrieben wir in unser Heft: „Ab nächsten Donnerstag findet die Glaubensstunde um 15:00 Uhr im Pfarrheim in der Reuckelstraße statt. Der Herr Bischof wünscht, dass alle katholischen Kinder die Glaubensstunde besuchen. Liebe Eltern, schicken Sie bitte Ihr Kind hin. Wenn Sie das nicht tun möchten, so schreiben Sie das ins Heft“. Mir ist nicht bekannt, dass es Eltern gab, die so etwas taten.

Was wohl heute in den Religionsheften der zweiten Volksschulklasse steht: Dass Jesus die Kinder liebt, und dass man keine Angst zu haben braucht, nicht vor einem Fegefeuer oder der Hölle. So wie es bei Mk 10, 13 – 16 nachzulesen ist: *Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.*

Ich bin sicher, dass die Kinder heute ein anderes Gottesbild vermittelt bekommen, und das ist gut so.

Schade, dass wir – im Jahr 1959 – davon nichts erfahren haben. Aber mit Gottes Hilfe haben wir dennoch einen guten Weg ins und durch das Leben gefunden. Die Angst vor Fegefeuer und Hölle ist längst der Zuversicht auf Erlösung gewichen.

(Fotos: W. Cechovsky)



Taizé-Vesper am 12. Dez. 2023 in der Hl. Geist-Kirche

Foto: B. Gerner

**TAIZÉ – ein Bruderorden, eine Pilgerstätte, eine multikonfessionelle Gemeinschaft, die junge Pilger dazu bewegt, sich mit dem christlichen Leben zu befassen.**

Der Bruderorden Taizé bezieht sich auf die Gemeinschaft von Brüdern, die in Taizé, einem kleinen Dorf im Südburgund, Frankreich, ansässig sind. Der Ort Taizé ist eine französische Gemeinde mit 194 Einwohnern im Département Saône-et-Loire in der Region Bourgogne-Franche-Comté.

Die Gemeinschaft der Ordensbrüder wurde 1940 von Bruder Roger Schutz (Frère Roger) gegründet, einem reformierten Protestanten, der während des Zweiten Weltkriegs in Frankreich Schutz suchte. Die Gemeinschaft hat sich im Laufe der Jahre zu einer ökumenischen Gemeinschaft entwickelt, die Menschen aus verschiedenen christlichen Konfessionen anzieht.

Die Brüder von Taizé leben nach dem Prinzip der Einfachheit, der Gemeinschaft und des Gebets. Sie engagieren sich in der ökumenischen Arbeit und bemühen sich um die Förderung des Dialogs und der Verständigung zwischen verschiedenen christlichen Traditionen. **Die Gemeinschaft ist bekannt für ihre internationalen Treffen, bei denen Tausende von jungen Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu singen und über den Glauben nachzudenken.**



Foto: Michael König, Wikipedia

Das Gebet spielt eine zentrale Rolle im Leben der Brüder von Taizé. Die liturgischen Feiern in der Gemeinschaft sind geprägt von einfachen Gesängen, meditativen Stillezeiten und einem gemeinschaftlichen, friedvollen Geist. Die Brüder von Taizé setzen sich auch für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung ein und nehmen aktiv am interreligiösen Dialog teil.

Das ökumenische Engagement und die offene, einladende Atmosphäre haben Taizé zu einem bedeutenden spirituellen Zentrum gemacht, das Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und Hintergründe zusammenführt.



Das Taizé-Kreuz verbindet zwei christliche Symbole: Das Kreuz und die Taube.  
Foto: Surfinfo, Wikipedia

### Was ist eine Taizé Vesper?

Diese Abendgebete sind charakterisiert durch ihre einfache, meditative und repetitiv gestaltete Struktur. Sie wurden von der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé entwickelt und sind bekannt für ihre **Fokussierung auf die spirituelle Tiefe und das gemeinschaftliche Gebet**. Hier sind einige Merkmale der Taizé-Gebete:

 **Wiederholende Gesänge:** Ein zentrales Element der Taizé-Gebete sind wiederholende Gesänge, die kurze, meditative Texte enthalten. Diese Gesänge werden oft mehrmals wiederholt und sollen helfen, die Worte zu vertiefen und in den Herzen der Gläubigen zu verankern. Die Musik ist einfach, leicht zu erlernen und schafft eine meditative Atmosphäre.

 **Stille:** Zwischen den Gesängen gibt es Phasen der Stille. Die Stille wird als Gelegenheit für persönliche Reflexion, Kontemplation und inneres Gebet genutzt. Diese Momente fördern eine tiefe Verbindung mit dem Göttlichen und ermöglichen den Gläubigen, in der Stille Gottes Gegenwart zu erfahren.

-  **Einfache Liturgie:** Die Liturgie der Taizé-Gebete ist einfach gehalten. Es gibt Lesungen aus der Bibel, oft Psalmen, kurze Gebete und manchmal auch kurze Ansprachen. Der Fokus liegt auf der Verbindung mit dem Göttlichen und dem gemeinschaftlichen Gebet.
-  **Mehrsprachige Elemente:** Da die Gemeinschaft von Taizé international ausgerichtet ist und Menschen aus verschiedenen Ländern anzieht, werden die Gebete oft in mehreren Sprachen gehalten. Dies trägt zur Universalität und Einladung für Menschen unterschiedlicher Sprachgruppen bei.
-  **Kerzenlicht:** Kerzenlicht spielt eine wichtige Rolle in den Taizé-Gebeten. Die schummrige Beleuchtung durch Kerzen schafft eine ruhige und besinnliche Atmosphäre, die zur spirituellen Erfahrung beiträgt.
-  **Offenheit für alle:** Taizé-Gebete sind für Menschen aller christlichen Konfessionen offen und oft auch für Gläubige anderer Religionen oder für all jene, die eine spirituelle Erfahrung suchen.

Im Dezember 2023 erweiterte die Pfarrgemeinde Mauerkirchen ihr spirituelles Angebot durch regelmäßige Taizé-Vespere.

Offen für jeden, laden wir Euch herzlich dazu ein, an diesen besonderen Momenten der Gemeinschaft und des Gebets teilzunehmen.



**TAIZÉ  
VESPER**

DIENTAGS  
5. MÄRZ 2024  
23. APRIL 2024  
18. JUNI 2024  
JEWEIFS 19 UHR  
HL. GEIST KIRCHE MAUERKIRCHEN

GESÄNGE UND GEBETE  
KRAFT SCHÖPFEN  
ZUR RUHE KOMMEN

KATH. PFARRGEMEINDE MAUERKIRCHEN  
(BRING DEINE KERZE UND TAIZE LIEDERBUCH MIT)

**Wir freuen uns auf Euer Kommen!**

Besuchen Sie unsere Homepages!



Mauerkirchen



Burgkirchen

Beiträge bis 21. April 2024 an  
[liturgie.burgkirchen@outlook.com](mailto:liturgie.burgkirchen@outlook.com)  
[j.bogenhuber@eduhi.at](mailto:j.bogenhuber@eduhi.at)

(Beiträge aus Burgkirchen)  
(Beiträge aus Mauerkirchen)

Die nächste Ausgabe  
von **kirche+** erscheint  
Ende Mai 2024 !

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/8227769 / Redaktionsteam: Bogenhuber Johann, Dr. Cechovsky Wilhelm, Kreisberger Otto, Dr. Reiter Waltraut, Schamberger Johann, Mag. Smetanig Gert / Layout: J. Bogenhuber, J. Schamberger / Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau / Pfarren im Internet: [www.dioezese-linz.at](http://www.dioezese-linz.at)

„So gar nicht zum Bild, das wir uns von einer Innviertler Kapelle machen, passt diese Holzkapelle. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn sie mancher als Holz- oder Bienenhütte ansieht, die von zwei Nussbäumen flankiert, neben der Straße steht“. So beginnt die Beschreibung unserer heute vorzustellenden Kapelle im Burgkirchner Heimatbuch von Stefan Ziekel (Seite 209). Unsere gesuchte Kapelle des letzten Rätsels ist:

Fotos: W. Reiter

## DIE HÖLLER-KAPELLE

in Walzing

DR. WALTRAUT REITER



Die oben beschriebene Holzkapelle (Foto auf der folgenden Seite) stand früher einige hundert Meter weiter Richtung Neukirchen (heute Walzing 11), wurde dann 1890 an den aktuellen Standort verlegt und zuletzt 1978 restauriert. So bestand sie in ihrer ursprünglichen Form bis 2022.

Wenn man sie heute aufsucht, zeigt sich allerdings ein ganz anderes Bild als das oben beschriebene. Heute trifft man auf eine stattliche, gemauerte Kapelle, die mit viel Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail ganz neu errichtet wurde. Der Zahn der Zeit hatte dem Holz einfach zu sehr zugesetzt. Die Holzkapelle war nicht zu retten. So entschloss sich Helga Höller im April 2022 dazu, die alte Kapelle völlig abzutragen und von Grund auf neu zu errichten. Eineinhalb Jahre und rund 350 Arbeitsstunden später wurde sie schließlich im Herbst 2023 fertiggestellt. Tatkräftig unterstützt wurde die Bauherrin dabei vor allem durch ihren Nachbarn Gustav Pichler.

Es handelt sich also jetzt um eine gemauerte Kapelle. Der Altarraum ist nach drei Seiten hin geschlossen, mit zwei kleinen Spitzbogenfenstern an den Seitenwänden. Nach vorne wird er durch ein schmiedeeisernes Gitter vom Kapellenvorraum abgetrennt. Dieser Vorraum ist durch hüfthohe Wände begrenzt. Das mit Biberschwanzziegeln eingedeckte Dach ist leicht nach außen geschwungen. Zwei schöne Säulen tragen das Vordach. Für den Fußboden wurde roter Untersberger Marmor verwendet.

Der barocke Altar zeigt in der Mitte die Muttergottes mit Kind, links davon den Heiligen Jakob und rechts die Heilige Theresa, vielleicht die Namenspatrone der ursprünglichen Besitzer der Kapelle. Er stammt noch von 1890 und wurde von Heinz Gruber (Ebersberg bei München) fachmännisch restauriert.

Der Altartisch wurde etwas erhöht und zeigt zwei gerahmte Drucke von Maria und Jesus, wie sie sich auch schon in der Holzkapelle befanden.

Auch das Gitter zwischen Altar- und Vorraum stammt aus dem Altbestand. Es wurde restauriert und größtmäßig an den Neubau angepasst.

Die vorhandene Ausstattung wurde durch stilistisch auf den Bestand abgestimmte Objekte ergänzt. So stehen auf dem Altartisch eine Gruppe aus Marienstatue, Kruzifix und Jesusstatue, alle um 1900 entstanden, und zwei barocke Kerzenständer. An den Wänden finden sich ebenfalls barocke Kerzenhalter und zwei Puttenköpfe, die von einer pensionierten Mesnerin zur





Foto: H. Höller

Verfügung gestellt wurden. Ein ebenfalls antikes „Ewiges Licht“ wurde zugekauft, der Weihbrunnkessel vom alten Familiengrab hierher übernommen. Zwei neu angefertigte Holzbänke (im Winter witterungssicher verwahrt) vervollständigen das Interieur.

Der Grabstein der Eltern von Helga Höller, Franziska und Josef Höller, mit einem aufwändigen Schmiedeeisenkreuz wurde in eine Nische der Kapellenrückwand eingearbeitet.

Insgesamt betrachtet zeigt sich die neue Kapelle als sehr harmonisches Ensemble. Sie bereichert das Gemeindebild und ist jedenfalls einen Besuch wert. Solche Besuche finden ganz offensichtlich auch schon statt; immer wieder werden Kerzen in der Kapelle aufgestellt, freut sich die Besitzerin.

Ein herzliches Dankeschön an Helga Höller, dass sie den manuellen und den nicht zu unterschätzenden materiellen Aufwand auf sich genommen hat, dieses wunderschöne Kleindenkmal zu errichten und natürlich auch dafür, dass wir darüber berichten dürfen.

### Nun zur Auflösung unseres letzten Gewinnspiels:

Die letzte Aufgabe war wirklich sehr schwer. Fast habe ich ein schlechtes Gewissen, denn als „Zuagroaste“ habe ich mit der Höller-Kapelle eine Kapelle präsentiert, die zwar auf Burgkirchner Gemeindegebiet steht, aber – wie ich jetzt weiß – zur Pfarre Neukirchen gehört. „Wir sind geborene Burgkirchner und gestorbene Neukirchner“ hat man mir gesagt.

Trotzdem habe ich genau drei richtige Lösungen erhalten. Es sind das:

Marianne und Karl Augustin / Burgkirchen, Georg Ellinger / Albrechtsberg und Gatterbauer Cilli / Burgkirchen mit Hilde Kasinger / St. Georgen. Die Gewinne werden in den nächsten Tagen zugestellt.



Foto: W. Reiter

### **Und zu guter Letzt unser neues Gewinnspiel:**

Das letzte – ovale – Bild zeigt ein Detail jener Kapelle, die wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen möchten. Ich denke, diesmal dürfte die Aufgabe wieder leichter zu lösen sein. Diese Kapelle steht sehr zentral und schon sehr lange in unveränderter Form an ihrem Platz in Burgkirchen (Pfarre UND Gemeinde!).

Zu welcher Kapelle passt das abgebildete Detail?

Antworten bitte an [liturgie.burgkirchen@outlook.com](mailto:liturgie.burgkirchen@outlook.com) oder persönlich an Waltraut Reiter oder Inge Wurhofer aus dem Seelsorgeteam.

Auch diesmal verlosen wir unter den richtigen Zusendungen 3 kleine Sachpreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Namen der Gewinner\*innen werden im nächsten „Pfarrblatt“ bekanntgegeben.

**PERSONELLES**  
aus dem Kindergarten Mauerkirchen

Seit 08. Jänner dieses Jahres unterstützt Frau **Andrea Vimposek** das Kindergartenteam. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfüllung bei ihrer Arbeit.

### **TRAURIGE NACHRICHT**

Mit 31. November 2023 ist unsere langjährige Mitarbeiterin **Elfriede Ortner** verstorben.

Wir schätzten ihre zuverlässige und tatkräftige Mitarbeit in unserem Kindergarten. Danke!

# Der geliebte Sohn

OTTO KREISBERGER



Der Jordan floss ruhig und träge dahin. Hier in der Wüste verlor er mehr und mehr seine Kraft. Außer ein paar Dattelpalmen gab es nichts hier draußen. Und so musste es für einen Außenstehenden seltsam erscheinen, dass sich ausgerechnet hier eine Menge Leute am Fluss versammelt hatte. Und ständig neue dazu kamen. Sie drängten sich um einen Mann, der im Fluss stand und sie nach der Reihe mit dem Wasser des Flusses übergoss. Es war Johannes, der seit einigen Jahren hier in der Wüste lebte. Er rief die Menschen zur Umkehr auf und taufte sie zum Zeichen der Vergebung hier im Jordan. Immer wieder unterbrach er die Zeremonie, um denen am Ufer etwas zuzurufen.

Plötzlich aber gab es eine Unterbrechung. Ein junger Mann war zu Johannes hingetreten und Johannes hielt inne. Sein Gesicht leuchtete, als er ihn sah und sie sprachen einige Zeit miteinander. Schließlich bückte sich Johannes und taufte ihn. In diesem Augenblick riss die Wolkendecke auf und die Sonne strahlte hell über den Fluss. Einige Männer in der Nähe, offensichtlich Anhänger des Johannes, blickten verwundert auf. Es schien, als hörten sie eine Stimme vom Himmel, während der Fremde aus dem Wasser stieg und Johannes ihm unentwegt nachblickte. Sie umringten Johannes und fragten: „Hast du das gehört?“ „Wer ist dieser Mann aus Galiläa?“ „Was hast du mit ihm gesprochen?“ „Ist er ein Prophet?“

Johannes schwieg und zeigte auf den Mann. Und ohne den Blick von ihm zu lösen, sprach er schließlich: „Seht, er ist es! Das Lamm Gottes.“ Und leise fügte er hinzu: „Ja, ich habe die Stimme gehört: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“

Verwundert fragte ihn einer: „Meinst du etwa, dass er der ist, auf den wir alle warten?“

Johannes schwieg. In der Menge entstand wegen der Unterbrechung Unruhe und einige, die auf ihre Taufe warteten, wurden unwillig, denn Johannes machte keine Anstalten, mit dem Taufen fortzufahren.

Ihn schien das im Moment wenig zu kümmern und er wandte sich seinen Jüngern zu: „Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. Denn er ist Gottes Sohn.“

Johannes merkte, wie sie ihn fassungslos anstarrten. Er wusste, dass einige von ihnen insgeheim dachten, vielleicht sei er, Johannes, der Messias. Und nun sollte dieser Fremde, ein junger Mann aus Galiläa, der Gesalbte Gottes, ja der geliebte Sohn Gottes sein?

Und er erklärte: „Sein Name ist Jesus, das heißt ‚Gott rettet‘. Er ist der, der uns retten wird. Meine Aufgabe ist erfüllt. Herodes wartet schon darauf, mich endlich festnehmen zu können und ich fürchte, meine Tage sind gezählt.“

Betroffen blickten sie ihn an.

„Und, was sollen wir jetzt tun?“, warf endlich Andreas, einer seiner Jünger, ein.

„Hört auf das, was er verkünden wird, denn der Geist Gottes spricht aus ihm. Und wer es fassen kann, der soll ihm folgen.“

Ihre Blicke folgten schweigend dem Mann, der das Flussufer hinaufstieg und langsam ihren Blicken entschwand.

Nach Mk 1,9-11 (Die Taufe Jesu)

Kiri,  
die Pfarrmaus



### Selbstverständlich!

Viele Dienstleistungen im Alltag werden von uns als selbstverständlich hingenommen – ohne zu hinterfragen, warum das so ist. Manches hat sich einfach eingespielt. Insbesondere Leistungen des Öffentlichen Dienstes werden kaum noch wahrgenommen – sie werden quasi wie Naturgesetze verinnerlicht. Vieles wird uns abgenommen und dadurch wird unser Alltag entlastet und erleichtert. Erst wenn Gehsteige und Straßen einmal noch nicht schneefrei sind, fällt auf, dass nicht Heizermännchen zu Werke sind, sondern Mitmenschen, die in außergewöhnlichen Situationen zwar Außergewöhnliches leisten müssen, aber auch nur begrenzte Kapazitäten vorfinden. Worte des Dankes gibt es dafür wohl selten. Denken wir an Stromausfälle bei schweren Unwettern. Leitungen wurden zerstört und sollen bei starkem Wind oder Sturm möglichst rasch repariert sein, denn unser Alltag ist ohne Strom kaum vorstellbar. Wer von uns würde bei Sturm und schwerem Regen oder Schneefall die meist kleinen Schäden im eigenen Garten beseitigen?

Oder denken wir an Zeitungszusteller, die uns bei jedem Wetter die Zeitung meist vor dem Frühstück ins Postfach gelegt haben. Im Supermarkt sollen selbstverständlich alle Frischwaren bis Ladenschluss in ausreichender Menge vorhanden sein. Man zahlt ja schließlich dafür!

Begehrlichkeiten sollten immer im Rahmen bleiben, sollten jemandem zugemutet werden können – auch uns selbst. Wie wäre es wohl – auch nur gedanklich – die Seite zu wechseln, dabei eigene Grenzen des Zumutbaren auszuloten, Hürden beim Freundlichsein zu nehmen und die eigene Belastbarkeit kennenzulernen?

Ereignet sich ein Unfall, setzt man voraus, dass andere Verkehrsteilnehmer die Rettungskette in Gang setzen und die Unfallstelle absichern – hat man ja in der Fahrschule gelernt.

Waghalsige Freizeitaktivitäten nehmen zu, weil man weiß, dass bei Problemen jemand kommt, der einen aus der misslichen Lage befreit.

In einer Zeit, in der fast alles machbar scheint, leben viele ihren Egoismus aus, anstatt Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Immer mehr Freiwilligenorganisationen stoßen deshalb an ihre Grenzen. Leider ist viel Empathie verloren gegangen. Unser Anspruchsdenken sollte neu kalibriert werden – das Ausgangsmaß an Zumutbarkeit sollten wir bei uns selbst vorfinden. Ein wenig Zurückhaltung beim Kritisieren und ein großes Maß an Demut und Dankbarkeit bei freiwilligen oder auch beruflich erbrachten Leistungen müssten eigentlich selbstverständlich sein. Schon ein kleines Zeichen der Wertschätzung hilft – sagen wir einfach öfter Danke!

## RUND UM'S EI UND DOCH NICHT UM OSTERN

Johann Schamberger

Kryptische Einleitung – deshalb auch keine Grundsatzdiskussion, ob nun die Henne oder das Ei zuerst vorhanden war. Aber um das **EI** ist noch etwas – vorne „An“ und hinten „gnung“. Also An**EI**gnung. Das Thema findet immer wieder einen Ort, wo es zumindest angewärmt wird.

In den vergangenen Jahren echauffierten sich politisch ganz Korrekte – Klammer auf Fragezeichen Fragezeichen Klammer zu – weil Karl May in seinen Reiseerzählungen über Indianer (Vorsicht! Dieses Wort ist gaaaanz böse!) Geschichten erfunden hat, obwohl er nie welche getroffen hat. Er hat sich die Inhalte der von ihm erdachten Erzählungen einfach angeeignet. So ein Schlimmer!

Das Thema war ja nicht ganz neu, aber nach jahrelangem Nachdenken hatte man endlich das passende Vokabular gefunden für etwas, das im „heutigen Sprech“ politisch nicht mehr korrekt gelten soll und folglich verboten werden muss: Kulturelle Aneignung. Das rettet uns folglich vor schweren verbalen Vergehen, aber eröffnet auch Möglichkeiten für Polemik. Damit höre ich aber wieder auf, obwohl es unterhaltsam wäre.

Aktueller Anlass ist die Diskussion, ob bei den Sternsängern ein Schwarzer dabei sein dürfe. (Seit Jahren darf Schwarzer eigentlich nur im Zusammenhang mit einer Feministin gesagt werden. – Also doch wieder Polemik!) Schon in den Achtzigerjahren tauchten Überlegungen auf, kein Gesicht eines „Königs“ zu schwärzen, da man Kinder damit verschrecken würde. Nun, nach Jahrzehnten, in denen Weihnachtsmärkte mit Auftritten von Perchtengruppen werben, dürfte die Grundimmunisierung puncto Erschrecken abgeschlossen sein. Bei Kindern in den besuchten Haushalten kann nur die Frage offen sein, wer denn den Mumm hatte, sein Gesicht schwärzen zu lassen. Dazu gehört nämlich eine große Portion Selbstbeherrschung, denn die Farbe beginnt irgendwann zu jucken – und man soll sich nicht kratzen, sonst ist die Farbe weg! Ich denke, dass heutzutage ein schwarz oder braun gefärbtes Gesicht eines Kindes einem anderen Kind zugemutet werden kann, wenn zuvor keine Feindbilder damit geschaffen wurden. Sternsingen ist kein Kostümfest und die Bemalung steht auch nicht für Jux und Tollerei, sondern für eine möglichst sensibel bildhaft dargestellte Verkündigung durch die 3 Weisen oder Sterndeuter, wie es nach der Bibel eben ausgelegt wird. Die 3 Weisen stehen stellvertretend für die damals 3 bekannten Kontinente. Genaugenommen wäre es eine Aneignung, in unserem neuen Verständnis von Korrektheit, den „Schwarzen“ einfach zu unterschlagen. Also wenn schon verkleidet, dann möglichst schriftkonform und passend. Vielmehr ist es die Wertschätzung dafür, dass nicht nur hellhäutige „Könige“, sondern auch ein „königlicher“ Vertreter Afrikas dem Kind in der Krippe seine Aufwartung gemacht hat. Und das soll nicht verfälscht werden.

Wir sind 1 Welt mit 1 Anliegen der Sternsinger-Aktion – zu helfen. Ein großer Dank all jenen, welche die Farbe im Gesicht 1 Tag lang auch ertragen konnten, und jenen, die für die Tradition auch Verständnis aufbringen.



## NAHOST-KRIEG

### Religion – Hürde für eine Friedenslösung?

„Seit dem 7. Oktober hat die Welt einen drastischen und besorgniserregenden Anstieg an Hass, Hetze und Hassverbrechen erlebt.“

(Dennis Francis, Präsident der Generalversammlung der Vereinten Nationen, 3. November 2023)

Hass ist Gift, dessen Bitterkeit sich in unsere Herzen und in den Verstand frisst. Lassen wir uns keine „bitteren Wurzeln wachsen.“  
(Hebräer 12,15)

**Jahrelange Bitterkeit und Hassgefühle führen meist zur Vergeltung, deren Gewalttaten im derzeitigen Nahost-Konflikt tagtäglich mitverfolgt werden können. Es handelt sich eigentlich um keine religiöse Auseinandersetzung, wie so manche meinen, denn es geht vorwiegend um Territorialansprüche. Tatsache ist aber, dass seit der Gründung des israelischen Staates eine zunehmende religiöse Aufladung stattfindet. Die ansteigende Zahl der strenggläubigen israelischen Juden einerseits und auf der anderen Seite die aus den islamisch-religiösen Muslimbrüdern hervorgegangene Hamas bringt so manchen Zündstoff mit sich. Die Entladung zeigte am 7. Oktober 2023 eine menschenverachtende Gräueltat der Terrororganisation Hamas an den Israelis, die wiederum mit einem militärischen Gegenschlag antworteten, welcher der Terrororganisation Hamas gelten sollte, jedoch viele Unschuldige wie Kranke, Kinder und Frauen zur Massenflucht zwang.**

Wissen schafft Verständnis. Je mehr wir über unsere Vergangenheit Bescheid wissen, umso besser können wir die Gegenwart verstehen, um nicht die gleichen Fehler in Zukunft zu begehen. Dieser Beitrag ist also ein gewagter Versuch, die Komplexität jahrzehntelanger politisch und religiös verstrickter Fehlentwicklungen auf das Wesentlichste zu reduzieren, ohne jegliche Absicht einer parteiergreifenden Stellungnahme.

#### Zurück zu den Anfängen

Seit Ausbruch des Krieges ist der Antisemitismus, also der Hass gegen die Juden, wieder im Aufwind; weg war er eigentlich nie. Seine Wurzeln liegen im Entstehen des aus der jüdischen Religion hervorgegangenen Christentums. Die immer größer werdende Christengemeinschaft verspürte einen starken Missionsauftrag und machte so die Juden zu einer Außenseitergruppe. Doch die Juden wollten bei ihrer Religion bleiben und galten seither den Christen als Gottesfeinde, denn sie erwirkten die Kreuzigung Jesu. Aus diesen anfänglich religiösen Motiven entwickelte sich zuerst der Antijudaismus, der sich später zum Antisemitismus wandelte. Seit dieser Zeit kam es immer wieder zu einer Dämonisierung von Juden. Die Vorurteile ihnen gegenüber gelten als primitiv, doch sie wirken bis heute noch immer in den Köpfen vieler. Bereits seit der Antike lebte die jüdische Bevölkerung in Europa in isolierten Stadtvierteln, den sogenannten Ghettos. Judengassen und Judenviertel in den Städten erinnern daran.

Der erst im 7. Jahrhundert entstandene Islam hatte mit dem Judentum jedoch keine Probleme. Auch in islamischen Gesellschaften lebten Juden als Angehörige einer Minderheitsreligion, trotzdem kam es zu keinen Feindschaften mit den Muslimen. Der heutige islamische Antisemitismus ist ein Import aus Europa und diene als Waffe in arabischen Gesellschaften gegen Israel, so der Antisemitismusforscher und Historiker Wolfgang Benz.

Der ursprüngliche Antijudaismus entwickelte sich im wissenschaftsgläubigen 19. Jahrhundert zum Antisemitismus, wo durch die aufkommende Rassenlehre die den Juden anhaftende Gefährlichkeit wissenschaftlich belegt werden sollte. Die Gerüchte, dass die Juden so gefährlich seien, wollte man durch die Rassentheorie bestätigt haben. So wurde das Feindbild vom bösen Juden gestützt und fand im Zweiten Weltkrieg im Holocaust seinen menschenverachtenden Höhepunkt. Heute ist aber wissenschaftlich belegt, dass es keine Rassen gibt. Seit den Gräueltaten der terroristischen Gruppe der Hamas am israelischen Volk am 7. Oktober 2023 und der darauffolgenden militärischen Gegenreaktion flammte der Antisemitismus wieder auf. Von Antisemitismus wird gesprochen, wenn man generell Juden hasst, weil sie eben Juden sind.

#### Ein folgenschwerer UNO-Beschluss von 1947

Nach dem Zweiten Weltkrieg versuchte man auf internationaler politischer Ebene den Juden Land zu geben. Palästina wurde in einen für das jüdische Volk und einen

für die arabische Bevölkerung vorgesehenen Teil getrennt. Den Palästinensern verblieb somit das Westjordanland, Jerusalem und der Gazastreifen. Für die Palästinenser kam das Abtretenmüssen eines ehemaligen Landesteils einer Enteignung gleich.

### **Hass und religiöse Hürde**

Zwei Weltanschauungen stehen sich gegenüber:

Auf der einen Seite Israel mit seiner rechts-religiösen Regierung und der Tatsache, dass Ultraorthodoxe und Nationalreligiöse zu den geburtenstärksten Bevölkerungsschichten zählen. Der vom internationalen Gerichtshof und den Vereinten Nationen illegal eingestufte israelische Siedlungsbau auf palästinensischem Gebiet, die Beschneidung von Minderheitsrechten arabischer Menschen in Israel als auch die Einschränkung der Unabhängigkeit der israelischen Justiz darf wohl berechtigte Kritik zulassen.

Auf der anderen Seite steht Palästina mit einer Regierung, die die Mehrheit des palästinensischen Volkes vertritt und offen für eine Friedenslösung wäre. Doch für die militante islamradikale Terrororganisation Hamas als „Befreiungsorganisation“, deren Ziel die Auslöschung des jüdischen Volkes ist, stellt der „Heilige Krieg“ die einzige Lösung dar, in einem eigenen gegründeten Staat Palästina einen islamischen Gottesstaat zu errichten. Eine Zweistaaten-Lösung mit Israel und Palästina als eigenständige Staaten ist politisch in weiter Ferne.

So wie vielen Israelis die Absichten ihrer Regierung nicht gefallen, so stehen auch nicht alle Palästinenser hinter der Hamas. Eine große Zahl an jungen Menschen in Israel und den palästinensischen Gebieten wünscht sich eine liberale Ein-Staat-Lösung, in der alle Bürger darin, unabhängig von Herkunft und Religion, Platz haben und gemeinsam miteinander leben können. Konflikte aber, die Jahrzehnte lang andauern und deren Verursacher radikalisierte und instrumentalisierte Glaubensanhänger sind, machen politische Lösungen für einen dauerhaften Frieden schwer möglich. Diese jungen Leute sind Hoffnungsträger für eine menschenwürdige Zukunft.

### **Kriegsverbrechen**

Volker Türk, UN-Hochkommissar für Menschenrechte, vermutet Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in den derzeitigen kriegerischen Auseinandersetzungen im Gazastreifen. Auf der Seite der Palästinenser sind es der schwere Terrorüberfall auf Israel, das wahllose Abfeuern von Raketen auf Israel und das militärische Agieren aus zivilen Einrichtungen heraus. Schwere Bedenken hat er auch, was auf Seiten der Israelis die Einhaltung der Menschenrechte sowie des internationalen humanitären Rechts betrifft, denn bei den Bombardierungen seien 70 % der Betroffenen Frauen und Minderjährige. Es ist anzunehmen, dass der Großteil, der getroffen wurde, aus Zivilisten besteht.

### **Dringender Neubeginn**

Prof. Heinz Nussbauer als ehemaliger Chronist des Nahost-Konfliktes schrieb in Beiträgen, dass die beiden Völker Israel und Palästina von kolonialen Machtspielen und Holocaust auf knappstem Raum gegeneinander geworfen wurden; zwei Existenzrechte, die immer wieder in gegenseitige Unmenschlichkeit entarten würden.

Es bedarf dringend eines Neubeginns, ausgelöst von Religionsführern und Politikern, aber mitgetragen von Persönlichkeiten der Kultur und der Medien. Es muss Schluss sein, sich bei der Schändung der Menschlichkeit auf Religion zu berufen. Es muss auch ein Ende sein mit einer Entwicklung, die mehr der Globalisierung von Kapital- und Handelsströmen gilt als der Globalisierung der Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Ebenso darf der Kampf gegen den Terror unsere Welt nicht in weniger Freiheit, weniger Geschwisterlichkeit und mehr Unsicherheit hineinführen.

### **Interreligiöse Dialogbereitschaft als Chance**

Die großen Weltregionen wie Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum haben auch das Potential, Konflikte friedlich miteinander zu lösen. So treten viele Religionsvertreter, religiöse Gruppen und Gläubige für den Frieden ein. Sie initiieren zum Beispiel interreligiöse Dialoge, in denen Menschen unterschiedlicher Religionen miteinander reden und ihre Gedanken austauschen. Schon im Zweiten Vatikanischen Konzil entschied man sich für einen verstärkten Dialog mit Anders- oder Nichtgläubigen.

Es fehlen weder Vorbilder für das Gute im Christentum noch im Islam, so Heinz Nussbauer. Dabei denkt er an den großen Philosophen und Mystiker Ibn al-Arabi, der vor 800 Jahren geschrieben hat:

*„Mein Herz ist weit offen für den Geist Gottes. In ihm wohnen die Mönche der Christen, der schwarze Stein der Kaaba in Mekka, die heiligen Texte der Thora und das heilige Buch des Koran. Wohin auch immer Gott seine Karawane führt, dort wird mein Glaube und meine Liebe sein!“*

### **Illusion oder doch Vision?**

Verzeihenkönnen inkludiert auch, auf Rache und Vergeltung zu verzichten.

Aber ein Neustart ist erst durch Vergeben möglich.

Quellen: Salzburger Nachrichten, Furche und wikipedia

STERN SINGEN 2024 – Burgkirchen

Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jugend

Die Sternsingeraktion wurde heuer zum 70. Mal durchgeführt und sammelte für Hilfsprojekte in Guatemala. Vom 28.12. bis 30.12.23 machten sich in Burgkirchen 8 (!) Sternsingergruppen auf den Weg, darunter erstmals auch eine Erwachsenengruppe. Die motivierten Sternsinger wurden in den allermeisten Haushalten sehr herzlich empfangen und gastfreundlich aufgenommen. Der Eifer der Kids (und der Erwachsenen 😊) bei ihrem Einsatz zauberte sehr vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht. Das Ergebnis der Aktion beträgt bei uns 5.699,25 Euro (in Mauerkirchen 7.656,77 Euro). Ein herzliches Danke an alle, die dazu beigetragen haben. Ebenfalls ein großes Dankeschön gilt all jenen, die die Sternsingeraktion unterstützt haben, sei es mit Verköstigung, Begleitung oder Organisation – ohne Euch wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!



Fotos: A. Riedler

„Halleluja, die  
heiligen 3  
Kini wärn da!“

Das Sternsinger team  
Burgkirchen



## NEUIGKEITEN VON UNSEREN MINISTRANTEN

Bei unseren **Burgkirchner Ministrant\*innen** tut sich immer was!

Im Herbst konnten wir drei neue Minis in der Runde begrüßen. Anfang Dezember wurden dann alle, die dieses Jahr in den Ministrantendienst eingestiegen sind, für ihren Dienst „angelobt“. Unsere Gruppe umfasst somit 12 Mädchen und 4 Burschen, die regelmäßig unsere Gottesdienste bereichern.

Natürlich fanden wieder monatlich Ministunden statt. Dabei standen neben Übungen für den Ministrantendienst natürlich wieder Spiele und Bastelstunden auf dem Programm. So entstanden zum Beispiel zu Adventbeginn unter Andreas Anleitung wunderschöne Mooskugeln.

Ein ganz besonderes Erlebnis war die Aufführung eines Krippenspiels bei der Kindermette in Mauerkirchen und dem Festgottesdienst am 25.12. in Burgkirchen. 11 Ministrant\*innen und einige ihrer Geschwister und Freunde haben da eine wirklich tolle Leistung hingelegt. Ihnen und ihren Eltern ein ganz herzliches Dankeschön, dass sie den Mehraufwand für die Probenarbeiten auf sich genommen bzw. diese unterstützt haben. Es hat sich wirklich ausgezahlt! Ganz herzlichen Dank auch an Edeltraud Haberfellner. Sie hat die Proben professionell geleitet und war dem Miniteam damit eine wirklich große Hilfe.



Foto: W. Reiter



Foto: Aratsch

## NIKOLAUSBESUCHE 2023, BURGKIRCHEN

Auch heuer war der Nikolaus bei Burgkirchner Familien unterwegs. Genau genommen waren es sogar drei „Heilige Herren“, die am 5.12. und 6.12. Nikolausbesuche durchführten: Schon vom Vorjahr eingeübt unser „Einspringer“ Franz Kasinger und die zwei Nikolaus-Neulinge Christian Vietz und Rupert Sonnleitner. Ihnen ein ganz herzliches Dankeschön!

Insgesamt wurden 33 Familien besucht und dabei rund 600 Euro an Spenden gesammelt. Mit den Spenden wird ein caritatives Projekt für Straßenkinder in Südafrika, nämlich das College of Magic in Kapstadt, unterstützt.



Foto: Ortner

## TAUFTERMINE MÄRZ BIS SEPTEMBER 2024

An folgenden Tagen finden in den Pfarrgemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen Tauffeiern bis Ende September als Gemeinschaftstaufern (max. 3 Familien) dieses Jahres statt:

### Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald wie möglich einen Gesprächstermin.

### BURGKIRCHEN

Sa, 16.03. 10:30  
Sa, 27.04. 10:30  
Do, 09.05. 11:30  
(Christi Himmelfahrt)  
Sa, 01.06. 10:30  
Sa, 06.07. 10:30  
Sa, 03.08. 10:30  
Sa, 14.09. 10:30



### MAUERKIRCHEN

Sa, 23.03. 10:30  
Mo, 01.04. 11:30  
(Ostermontag)  
Mo, 20.05. 11:30  
(Pfingstmontag)  
Sa, 01.06. 11:30  
Sa, 13.07. 10:30  
Sa, 10.08. 10:30  
Sa, 21.09. 10:30

## ÖSTERLICHER KRANKENBESUCH MIT KOMMUNIONSPENDUNG

Auch heuer möchte ich als Seelsorger einige Tage vor dem Osterfest die Kranken zu Hause besuchen und ihnen die Kommunion – und auf Wunsch – die Krankensalbung spenden. Wenn dieser Besuch erwünscht ist, bitte bis spätestens Dienstag, 19. März 2024 unter der Nummer: **0676/822 777 69** bekanntgeben. Danke!

Kommunionsspendung in Burgkirchen:

**Donnerstag, 21. März ab 13:30 Uhr**

Kommunionsspendung in Mauerkirchen:

**Freitag, 22. März ab 13:30 Uhr**





## ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

**Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)

**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet

**19:00 Uhr** – Vorabendmesse

**Sonntag**

**10:00 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,  
ansonsten um **08:30 Uhr**

**Mittwoch**

*Von Mai bis September:*

**19:30 Uhr** – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

*Oktober bis April:*

**18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND!  
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH.  
BITTE BEACHTEN SIE DIE AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN ODER  
IN DEN PFARRKIRCHEN SOWIE AUF DEN HOMEPAGES!

## FASTENZEIT

**Mittwoch, 14. Februar – 18:30 Uhr**

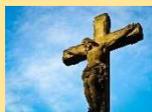
**Aschermittwochsfeier** mit Texten und Musik,  
anschl. Aschenkreuzspendung, Pfarrkirche

### Kreuzwegandachten:

**Samstag, 17. Februar 18:30 Uhr**

**Samstag, 24. Februar 18:30 Uhr**

**Samstag, 16. März 18:30 Uhr**



**Mittwoch, 28. Februar – 19:00 Uhr**

Pfarrgemeinderatssitzung, Pfarrsaal

**Sonntag, 03. März – 10:00 Uhr**

Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé (Goldhauben)



**Samstag, 16. März – 09:30 Uhr**

Firmlings- u. Patenvormittag, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

**Mittwoch, 20. März – 18:30 Uhr**

Buß- u. Versöhnungsfeier, Pfarrkirche

**Samstag, 23. März**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

## KARWOCHE UND OSTERZEIT

### BIS PFINGSTEN

**Palmsonntag, 24. März – 08:30 Uhr**

Palmweihe bei der Volksschule  
anschl. Pfarrgottesdienst

**Gründonnerstag, 28. März – 19:30 Uhr**

Abendmahlsfeier mit Ölbergandacht, **Pfarrkirche Mauerkirchen**

**Karfreitag, 29. März**

**15:00 Uhr** – Kinderkreuzweg, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

**19:30 Uhr** – Karfreitagsliturgie, Pfarrkirche

**Karsamstag, 30. März – 15:00 Uhr**

Betstunde, Pfarrkirche

**Ostersonntag, 31. März – 06:30 Uhr**

Feier der Osternacht mit Speisesegnung



**Ostermontag, 01. April – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst mit Speisesegnung

**Sonntag, 07. April – 10:00 Uhr**

Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé (Jagdgesellschaft)



**Sonntag, 21. April – Erstkommunionfeier**

**09:30 Uhr** – Treffpunkt Volksschule Burgkirchen

**10:00 Uhr** – Pfarrgottesdienst

**11:00 Uhr** – Kleine Kirche, Evang. Kirche



**Dienstag, 23. April – 19:00 Uhr**

Eltern- und Firmpatenabend, **Pfarrsaal Mauerkirchen**

**Samstag, 27. April – 19:00 Uhr**

Florianigottesdienst beim Zeughaus

## Maiandachten

**Sonntag, 05. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Goldhaubengruppe, Mariensäule

**Donnerstag, 09. Mai – 17:00 Uhr**

Maiandacht der Erstkommunionkinder, Filialkirche St. Georgen

**Mittwoch, 15. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht bei der Eberl-Kapelle

**Freitag, 24. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Jagdgesellschaft, Jagdkapelle

**Freitag, 31. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht des Krippenbauvereins

**Sonntag, 05. Mai – 10:00 Uhr**

Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé (Landjugend)



**Donnerstag, 09. Mai – Christi Himmelfahrt**

**10:00 Uhr** – Festgottesdienst für beide Pfarren

**Donnerstag, 16. Mai – 19:00 Uhr**

Probe für die Firmung, Pfarrkirche Burgkirchen

**Freitag, 17. Mai – Firmung**

**17:45 Uhr** – Treffpunkt bei der Volksschule

**18:00 Uhr** – Festgottesdienst

**Samstag, 18. Mai**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen

**Pfingstsonntag, 19. Mai – 08:30 Uhr (!)**

Festgottesdienst zu Pfingsten

**Pfingstmontag, 20. Mai – 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit den Ehejubilaren

Vorschau

**Sonntag, 02. Juni – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé (Kirchenchor)



**Sonntag, 09. Juni – 11:00 Uhr**

Kleine Kirche, Röm. kath. Pfarrheim Mk.



**Bürozeiten** Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



**ALLGEMEINE  
GOTTESDIENSTORDNUNG****Samstag** (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)**18:30 Uhr** – Rosenkranzgebet**19:00 Uhr** – Vorabendmesse**Sonntag****08:30 Uhr** – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,  
ansonsten um **10:00 Uhr****Dienstag****15:00 Uhr** – Gottesdienst im Haus der Senioren**Donnerstag****18:30 Uhr** – Abendmesse, Pfarrkirche

WICHTIGER HINWEIS ALLE TERMINE BETREFFEND! KURZFRISTIGE  
ÄNDERUNGEN JEDERZEIT MÖGLICH. BITTE BEACHTEN SIE DIE  
AUSHÄNGE IN DEN SCHAUKÄSTEN ODER IN DEN PFARRKIRCHEN  
SOWIE AUF DEN HOMEPAGES! AKTUELLE INFOS ERHALTEN SIE  
AUCH ÜBER DIE WHATSAPP „MAUERKIRCHNER PFARRLEBEN“!

**FASTENZEIT****Mittwoch, 14. Februar – 18:30 Uhr****Aschermittwochsfeier** mit Texten und Musik anschl.  
**Aschenkreuzspendung**, Pfarrkirche Burgkirchen**Sonntag, 18. Februar – 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit anschl. Pfarrcafé (Freiw. Feuerwehr)

**Kreuzwegandachten:****Samstag, 02. März – 18:30 Uhr****Samstag, 09. März – 18:30 Uhr****Donnerstag, 14. März – 19:00 Uhr**

Pfarrgemeinderatssitzung, Pfarrsaal

**Samstag, 16. März – 09:30 Uhr**

Firmilings- u. Patenvormittag, Pfarrsaal

**Sonntag, 17. März – 10:00 Uhr**

Gottesdienst, anschl. Fastensuppe (Seniorenbund)

**Donnerstag, 21. März – 18:30 Uhr****Buß- u. Versöhnungsfeier**, Pfarrkirche**Samstag, 23. März**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

**KARWOCHE UND OSTERZEIT  
BIS PFINGSTEN****Palmsonntag, 24. März – 10:00 Uhr****Palmweihe**, Pfarrhof

anschließend Pfarrgottesdienst

**Gründonnerstag, 28. März – 19:30 Uhr****Abendmahlsfeier** mit Ölbergandacht, Pfarrkirche**Karfreitag, 29. März****15:00 Uhr** – **Kinderkreuzweg**, Pfarrsaal**19:30 Uhr** – **Karfreitagsliturgie**, Pfarrk. Burgkirchen**Karsamstag, 30. März****15:00 Uhr** – **Betstunde**, Pfarrkirche**19:30 Uhr** – Feier der Osternacht u. **Speisesegnung****Ostersonntag, 31. März – 10:00 Uhr**Festgottesdienst mit **Speisesegnung****Ostermontag, 01. April – 10:00 Uhr**Festgottesdienst für beide Pfarrgem., **Pfarrkirche Burgkirchen****Sonntag, 21. April****10:00 Uhr** – Gottesdienst mit anschl. Pfarrcafé (Kirchenchor)**11:00 Uhr** – Kleine Kirche, Evang. Kirche**Dienstag, 23. April – 19:00 Uhr**

Eltern- und Firmpatenabend, Pfarrsaal

**Sonntag, 28. April – Erstkommunionfeier****09:30 Uhr** – Treffpunkt Pfarrhof**Donnerstag, 09. Mai – Christi Himmelfahrt****10:00 Uhr** – Festgottesdienst **für beide Pfarren**  
**Pfarrkirche Burgkirchen****Donnerstag, 16. Mai – 19:00 Uhr**Probe für die Firmung, **Pfarrkirche Burgkirchen****Freitag, 17. Mai – Firmung****17:45 Uhr** – Treffpunkt bei der Volksschule Burgkirchen**18:00 Uhr** – Festgottesdienst**Maiandachten****Freitag, 03. Mai – 18:00 Uhr**

Floriani-Maiandacht, Florianikapelle in Biburg

**Dienstag, 07. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht bei der Auer-Kapelle

**Donnerstag, 09. Mai – 17:00 Uhr**

Maiandacht der Erstkommunionkinder

**Filialkirche St. Georgen****Donnerstag, 23. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht der Goldhaubengruppe

beim Marterl auf der Alm

**Mittwoch, 29. Mai – 19:30 Uhr**

Maiandacht bei der Kapelle in Hermading

**Samstag, 18. Mai**

Kein Abendgottesdienst in Burgkirchen!

**Pfingstsonntag, 19. Mai – 08:30 Uhr (!)**Gottesdienst mit den **Ehejubilaren****Pfingstmontag, 20. Mai – 10:00 Uhr**

Festgottesdienst zu Pfingsten

Vorschau

**Sonntag, 09. Juni – 11:00 Uhr**

Kleine Kirche, Röm. kath. Pfarrheim Mk

**Bürozeiten**

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

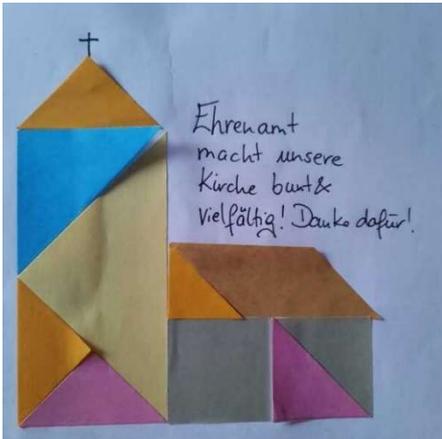
Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mobil: 0676 822 777 69

Mail: gert.smetanig@dioezese-linz.at



„Kirche ohne ehrenamtliches Engagement ist schlicht nicht vorstellbar“, so drückt es Bischof Manfred Scheuer in seinem Gruß an die „Handwerker der Barmherzigkeit“ (Papst Franziskus) aus. In der neuen Pfarrstruktur wird die zentrale Rolle der Ehrenamtlichen nun auch strukturell deutlich. Doch warum engagieren sich Menschen eigentlich in der katholischen Kirche Oberösterreich?



*Ehrenamtliche sind ein wahrer Schatz unserer katholischen Kirche und leisten in ihrer Freizeit viel für Pfarren, Pfarrgemeinden, in unterschiedlichen Gruppierungen, bei Sozialprojekte, ...*

Im Rahmen der Strukturreform wurden auch die Gremien verändert und so entstand nach der Idee von Ehrenamtlichen das Forum Ehrenamt und der Ehrenamtsrat. Hier liegt das Augenmerk auf der Vernetzung von Ehrenamtlichen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern, die eingeladen sind, bis in das Erweiterte Bischöfliche Konsistorium mitzudenken und wichtige Themen weiterzugeben. Eingeladen zum Forum Ehrenamt sind Sie, wenn Sie als Ehrenamtliche:r eine gewählte, leitende, beauftragte und/oder bestellte Funktion innehaben – z.B. Mitglied im Seelsorgeteam, des pfarrlichen Pastoralrates, Leitende und Vorsitzende der Katholischen Aktion, Leitende von Begräbnisfeiern, Bibelrunden, Chören, Firmung, Forum Laienapostolat, Kinderliturgie, Kirchenmusik, Geschäftsfeldern des Katholischen Bildungswerkes, Ministrantengruppen, Notfallseelsorge, PGR-Fachteams, Spirituelle Wegbegleiter:innen des Netzwerks, Telefonseelsorge, Leiter:innen von Wort-Gottes-Feiern sowie Altenheimseelsorger:innen, Krankenhausseelsorger:innen, etc.

(Quelle: <https://www.dioezese-linz.at/ehrenamt>)



Foto: B. Gerner



Foto: B. Gerner

## DANK an ...

**Anni Auer** hat sich viele Jahre um den Blumenschmuck in der Kirche gekümmert – natürlich in Zusammenarbeit mit anderen Damen. Wir bedanken uns recht herzlich für die liebevolle Gestaltung unserer Kirche, insbesondere des Altarraumes. Danke, Anni!

**Thomas Kunst** ist für viele Jahre Max Stempfer als Zechprobst bei den Tafelsammlungen zur Seite gestanden. Mit Jahresende 2023 hat er seine Tätigkeit beendet. Danke, Thomas!

3 neue Zechprobste unterstützen seit Jänner abwechselnd Max Stempfer.



Foto: M. Heimel

v.l.: Thomas Kunst, Tobias Kunst, Lukas Keckeis, Johann Schamberger